

Starker Rückraum macht Spvg. zum Favoriten

Frauenhandball-Bezirksliga: Hörste ist mit neuem Trainerduo auf der Suche nach dem Spaß – Union Halle II zu 110 Prozent motiviert

Altkreis (guf). Die erheblich verstärkte Steinhagener Dritte und Union Halle II mit Ambitionen im Vordergrund, TG Hörste mitten im totalen Neuaufbau: Die kommende Punktspielsaison in der Frauenhandball-Bezirksliga verspricht aus Sicht des heimischen Trios ausgesprochen interessant zu werden.

TG Hörste

Nach zwei Abstiegen in Folge und etlichen Abgängen geht es bei der TG in erster Linie darum, wieder Spaß am Handball zu vermitteln. »Wir müssen gewissermaßen aus ehemals zwei Teams eine neue homogene Einheit bilden«, beschreibt das Trainergespann Sascha Churt/Dennis Klack die Aufgabenstellung. Denn aus dem ehemaligen Landesligaaufgebot sind nur noch wenige Stammkräfte übrig geblieben, hingegen hat die »Zweite« in der Kreisliga einen beachtlichen dritten Rang belegt. Die Pluspunkte: hohe Leistungsbereitschaft, positive Stimmung innerhalb des Kaders und Routiniers wie Manuela Meyer, Sabine Bzdoga und Daniela Berheide, die den Jüngeren als Leitfiguren dienen.

Die vielseitige Saisonvorbereitung bietet mit Aqua-Fitness, Spinning und Body-Pump viel Abwechslung zum Standardprogramm von Spielkonzeptionen, Athletik- und Fitness-Übungen. Was das Ergebnis in Punkten und Tabellenplatz angeht, ist Geduld gefragt. Denn Daniela Berheide (Fuß-OP) und Julia Redecker werden zu Saisonbeginn fehlen. Torwartin Alana Berger (England-Aufenthalt) steht von Oktober bis Saisonende nicht zur Verfügung, Inga Kelbch ist wegen Verletzungsproblemen nur Standby-Spielerin.

Abgänge: Nadine Sandweg, Cathrin Molks (beide Spvg. Steinhagen III), Sina Noske, Nele Bzdoga (beide TuS Brockhagen), Antje Borgelt (TV Verl III), Kim Kupczyk (duales Studium in Bochum).

Zugang: Svenja Diekhaus (A-Jugend Union Halle – RL/RR/LA/RA).

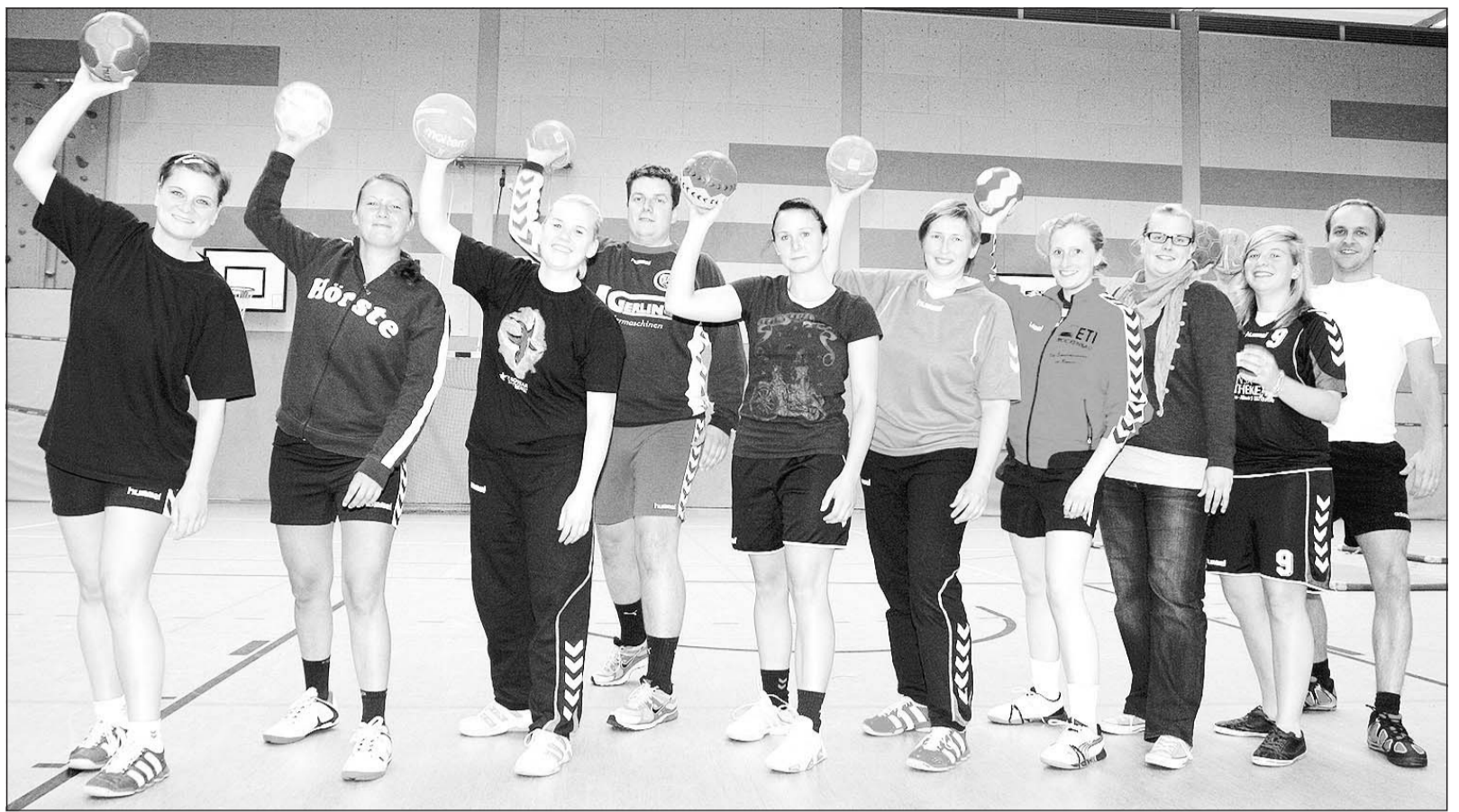
Kader ohne Zugänge: Manuela Meyer (TW), Tanja Küpper (ehemals Peiffer/TW), Ronja Oberlugauer-Herkströter (TW), Alana Berger (ab Oktober mehrmonatiges Studium in England/TW/LA), Mareike Baier (ehemals Ruwwe/RM/RL/RR), Daniela Berheide (KL), Sabine Bzdoga (RM/RL/RR), Kristin Dubois (RL/RR), Simone Emde (LA/RM), Inga Kelbch (RL/RR), Katharina Lierse (RL/RR), Jessica Piwinski (RM/RL/RR), Janina Redecker (RL/RR), Julia Redecker (LA/RA/KL/RL/RR), Alexandra Tippe (LA/RA), Sonja Uhlig (RA/RR), Imke Wessel (LA/KL/RA).

Saisonziel: erste Tabellenhälfte, Spaß am Handball.

Favoritentipp: Steinhagen III, Bi.-Jöllenberg II.

Spvg. Steinhagen III

Viele Jahre Oberliga-Erfahrung in Person von Andrea Haubrock, Katrin Helmig, Saskia Büscher und Martina Hentschel, dazu das wurfstärke Duo Nadine Sandweg und Cathrin Molks aus Hörste: Spvg. III kann sich vor dem Hintergrund der hochkarätigen Neuzugänge gegen die Rolle des Mitfavoriten nicht wehren. Aber Trainerin Cigdem Terzi (»Ich glaube, ich gehe jetzt ins fünfte Trainerjahr – und die Mädels sind anscheinend ganz zufrieden mit mir«) hält den Ball flach: »Alles ist möglich. Natürlich haben wir jetzt einen tollen Rückraum und zum Beispiel auch starke Kreisläuferinnen. Aber was passieren kann, haben wir gerade erst im Testspiel gegen Schildesche gesehen.« Da knickte Michaela Bäumers kurz vor Schluss um, erlitt eine Bänderverletzung.



In dieser bunten Reihe gehörten bisher nur zwei Feldspielerinnen fest zum Stamm der Hörster Ersten (von links): Imke Wessel, Mareike Baier, Alana Berger, Trainer Dennis Klack, Katharina Lierse, Manuela Meyer, Janina und Julia Redecker, Svenja Diekhaus und Trainer Sascha Churt. Foto: Feicht

Zudem deutet die Konstellation im Ober- und Landesliga-Team darauf hin, dass öfter Unterstützung in der ersten und zweiten Garnitur gefragt sein wird. Bei der Dritten steht der Spaß am Handball im Vordergrund. Aber weil der mit wachsendem Erfolg besonders groß ist, will die mit viel Routine und Qualität besetzte Truppe natürlich oben mitmischen und ihr Potenzial auch ausschöpfen.

Abgänge: Marion Elkmann, Randi Hornberg (beide Spvg. IV), Katharina Ettrich (Spvg. II), Isabel und Bianca Heck (haben beide aufgehört).

Zugänge: Andrea Haubrock

(Spvg. IV – TW), Nicole Heseler (Spvg. II – TW), Katrin Helmig (Spvg. II – RL/RR), Saskia Büscher (Spvg. I – RM), Nadine Sandweg (TG Hörste – RL/RR), Martina Hentschel (Spvg. I – RA), Christina Dröge (Spvg. I – RR/RL), Cathrin Molks (TG Hörste – KL/RL/RR).

Kader ohne Zugänge: Bettina Hagemann (KL), Michael Bäumers (RM), Stefanie Pietsch (LA), Alexandra Metting (LA), Sabrina Feldmann (RA), Nicole Kusche (geb. Wawak – RL), Astrid Schreier (RR/RA), Yvonne Aulich (RA) – Dagmar Jarosch (TW) steht wg. Verletzung wahrscheinlich nicht mehr zur Verfügung.

Saisonziel: oben mitspielen und es allen Gegnern schwer machen.

Favoritentipp: Bi.-Jöllenberg II, Rietberg-Mastholte.

Union 92 Halle II

Dennis Redlich hat die Drittliga-Reserve vergangene Saison auf den sechsten Rang geführt. Seit er sich zum Sportstudium nach Köln verabschiedet hat, führt Peter Boll das Kommando. Der 38-jährige Jöllenger ist zuversichtlich, aus dem hochmotivierten Kader mit einer Mischung aus Routiniers und Talenten noch mehr herauszuholen: »Die Leistungsbereitschaft würde ich mit 110 Prozent beziffern. Alle Spielerinnen brennen vor Ehrgeiz.« Wegen Birgit Papes Abschied fehlt zwar künftig eine der wichtigsten Persönlichkeiten des Haller Frauenhandballs. Aber Union II hat den Rückraum viel versprechend verstärkt: Saskia

Rodefeld aus Hesselteich bringt viel Talent mit, Tina Boll, die Schwester des Trainers und frühere Verbandsliga-Spielerin in Steinhagen, soll auf der Mitte die Fäden ziehen. Sie fällt allerdings wohl noch bis Ende September wegen einer Schulterverletzung aus. Lisa Brinkmann hofft, nach ihrem Kreuzbandriss im Frühjahr bald wieder Anschluss zu finden – in Bestbesetzung muss Union II keinen Bezirksliga-Gegner fürchten.

Abgänge: Birgit Pape (Handballpause).

Zugänge: Tina Boll (TVC Enger – RM), Saskia Rodefeld (A-Jugend Hesselteich – RL/RR), Sina Hülse-

ge (Comeback nach Pause, zuvor A-Jugend Steinhagen – RM).

Kader ohne Zugänge: Katharina Wendler (TW), Sandra Mohns (RA), Yvonne Wehmeyer (RA), Sabrina Wörmann (RL), Eva Fröder (RR/RM), Lisanne Berger (LA/RM), Carina Weber (RM/KL), Annika Sehr (LA), Yvonne Strobel (RM/LA/RA), Steffi Werft (KL/RA), Katja Hülsmann (KL), Sandra Mecklenburg (LA/RA); nach Kreuzbandriss voraussichtlich erst zur Rückserie: Lisa Brinkmann (RL/RR).

Saisonziel: Wenn es optimal läuft, Platz unter den ersten Drei.

Favoritentipp: »Steinhagen III und Jöllenberg II sind sehr stark.«



Über echte Verstärkungen freut sich Steinhagens Trainerin Cigdem Terzi (links) – weiter von links: Nicole Heseler, Saskia Büscher, Tine Dröge, Cathrin Molks, Katrin Helmig, Nadine Sandweg, Martina Hentschel und Andrea Haubrock.



Die Geschwister Boll sind auch bei HSG Union 92 Halle II vereint: Trainer Peter und Spielerin Tina nehmen Wiedereinsteigerin Sina Hülsege in die Mitte. Es fehlt Neuzugang Saskia Rodefeld. Foto: Sascha Churt

Sport in Kürze

SG gewinnt Testspiel 4:0

Fußball-A-Ligist SG Oesterweg hat ein weiteres Testspiel bestritten. Gegen B-Ligist SC Fuchtorf II gewann die Truppe von Trainer Esad Kukuljac mit 4:0 (2:0). Die Treffer erzielten Firat Celik (2), Hakan Kibar sowie Denny Yildiz.

Sabine Engels gut drauf

Sabine Engels hat sich beim zweiten Läuferabend in Melle in guter Form gezeigt. Über 5000 Meter erreichte die Läuferin vom LC Solbad eine Zeit von 19:36,26 Minuten und blieb damit nur knapp 16 Sekunden hinter der im Juli erzielten persönlichen Bestzeit. Die Borgholzhausenerin Maria Gerke (LG Oelde/Wadersloh) überzeugte in 21:18,55 min.

Lutterlauf am Samstag

Der 34. Lutterlauf in Marienfeld wird an diesem Samstag mit dem 3000 Meter-Lauf für Schüler und Jugendliche um 14 Uhr eröffnet. Es folgen der Bambinilauf (600 Meter) um 14.30 Uhr, der Schülerlauf (1200 m) um 14.40 Uhr. Um 15.10 Uhr sind die 5 km-Teilnehmer, nur fünf Minuten später die 10 km-Läufer an der Reihe. Start und Ziel sind an der Marienstraße.

Fans zeigen Bezahl-Fernsehen kalte Schulter

Altkreisvereine bestätigen DFB-Studie: Sonntagnachmittagsspiel hat keinen Einfluss auf die Zuschauerzahlen

■ Von Klaus Münstermann

Altkreis (WB). Eine Studie des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) kommt zu dem Schluss, dass die Einführung des Nachmittag-Spiels in der Bundesliga auf den Amateurfußball keine Auswirkungen auf Zuschauerzahlen hat. Das WESTFALEN-BLATT hat bei einigen Altkreis-Vereinen nachgefragt, ob sie die Ergebnisse bestätigen.

Hintergrund

Fußballspiele in der Bundesliga am Sonntag gibt es seit 1996. Mit der Spielzeit 2009/2010 wurde zudem eines von zwei oder drei Sonntagsspielen von 17.30 Uhr auf 15.30 Uhr vorgezogen, als Zugeständnis an das Bezahl-Fernsehen. Die Bundesligavereine sahen zum abgeschlossenen TV-Vertrag keine Alternative hinsichtlich der europäischen Wettbewerbsfähigkeit.

Methodik

Sechs Vereine von der Kreisliga B bis zur Bezirksklasse (vier aus Hessen, zwei aus Westfalen) haben relevante Informationen ihrer Heimspiele an eine DFB-Arbeitsgruppe gemeldet. Zu den Daten gehörten über einen Zeitraum von zwei Jahren die Anstoßzeit der eigenen Spiele, die Zuschauerzahl, die Witterungsbedingungen sowie etwaige Parallelveranstaltungen in näherer Umgebung. Auch sportliche Komponenten wie Tabellsituation und Spiele mit Derbycharakter wurden berücksichtigt.

Ergebnis

In der Beobachtung der zahlenreichen Zuschauer hat sich gezeigt, dass die Übertragung des Sonntagsspiels keinen Einfluss hat. Vielmehr sind als Ursachen für hohe Zuschauerzahlen Derbys, Spiele gegen Tabellenführer sowie Alleinstellung (einziges Spiel) festgestellt worden. Für niedrigere Zuschauerzahlen sorgen schlechtes Wetter, Spiele am Wochentag, Parallelveranstaltungen (Ortsfeste, verkaufsoffener Sonntag).

Meinungen im Altkreis

Ralf Flottmann (Fußball-Abteilungsleiter beim A-Ligisten SG Oesterweg): »Wegen der Bundesliga kommt nicht einer weniger. Bei uns hat sich nichts verändert. Wir haben treue Stammzuschauer, im Durchschnitt 30 bis 40. Vielleicht sind es auch mal 50 bis 60 gewesen, wenn ein Derby anstand. Ich gehe bei uns sogar davon aus, dass es durch unseren Aufstieg mehr Zuschauer auf der Hesselsport-Anlage werden. Die neue Spielklasse macht schon neugierig. Zudem muss niemand mehr nass werden. Unser schicker Unterstand am Spielfeldrand ist fertig.«



Martin Schmidt (Geschäftsführer Sport beim Landesligisten Spvg. Steinhagen): »Bei uns macht sich das Nachmittagsspiel nicht bemerkbar. Wir haben im Schnitt 100 bis 120 Zuschauer bei den Spielen. Trotz des mit dem Aufstieg verbundenen Erfolgs sind es

nicht mehr und nicht weniger geworden. Es wäre vielleicht etwas anderes, wenn Arminia noch in der ersten oder zweiten Liga spielen würde. Vielleicht würden die DSC-Partien dann vorgezogen. Wir haben jedoch festgestellt, dass die Zuschauer gerne nach einem Spiel unserer Ersten noch länger bleiben, um im Sportlertreff das Bundesligaspiel um 17.30 Uhr live auf Sky zu gucken.«

Christoph Wellmeyer (Trainer beim C-Ligisten SG Hessel): »Ich schätze wir haben 15 bis 20 Zuschauer, die immer da sind. Zusammen mit den Spielern der zweiten Mannschaft und anderen Vereinsverantwortlichen sind bei unseren Heimspielen schätzungsweise 50 Leute am Platz. Dass jemand nicht kommt, kann ich mir nur vorstellen, wenn ein absolutes Topspiel in der Bundesliga gezeigt wird. Bei uns in Hessel ist das vor allem der Fall, wenn Dortmund oder Leverkusen spie-



len. Abgesehen von den Zuschauern, glaube ich allerdings, dass der Zusammenhalt innerhalb der eigenen Mannschaft etwas gelitten hat, weil mancher Spieler nach dem Spielende schneller weg will, um mit anderen Freunden die Bundesliga bei Sky zu gucken.«

Niklas Schneider (Fußball-Abteilungsleiter beim Bezirksligisten TSV Amshausen): »Es sind grundsätzlich weniger Zuschauer geworden, und das wird meiner Meinung nach noch schlimmer. Ich glaube nicht, dass ein Schalke-Fan, der gleichzeitig zum TSV hält, nicht zu uns auf die Anlage kommt, weil S04 im Fernsehen gezeigt wird. Aber es wird immer mehr zur Regel, dass Leute samstags arbeiten müssen und dann froh sind, wenn sie sonntags Zeit mit der Familie verbringen können. Bei unserem Bezirksliga-Auftakt am vergangenen Sonntag waren unter den 50 Zuschauern 15 zahlende. Bei uns hängt das Interesse viel mehr von der eigenen Leistung und Tabellsituation ab. Wenn wir unten in der Bezirksliga spielen sollten, kommen weniger zu den Spielen, als wenn wir in der A-Liga um den Titel spielen.«